

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Zweiundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1897.

Zur Weltchronik vom J. 741.

Von Theodor Mommsen.

Obwohl die an Bedas Schrift *de temporibus* sich anlehrende mit dem J. 741 schliessende Weltchronik, deren späteren Theil Waitz zu Anfang des 13. Bandes der MG. SS. herausgegeben hat und aus deren früheren Abschnitten von Diocletian an eine Uebersicht in meinen *Chronica minora* Bd. 3, S. 336 mitgetheilt ist, einen selbständigen Werth als Geschichtsquelle nicht hat, so ist sie doch für die Entwicklung der Historiographie nicht unberücksichtigt zu lassen, wie denn alles, was wir der Art aus der in dieser Hinsicht so dürftig vertretenen vorkarolingischen Epoche besitzen, schon seines Alters wegen Aufmerksamkeit verdient. Aber eben die Altersfrage ist nicht ausser Zweifel. Die nächstliegende Annahme, dass das Schlussjahr die Epoche der Abfassung bestimmt, habe ich a. a. O. S. 239 vertheidigt und wiederhole die dort vorgetragenen weiteren Argumente hier nicht. Dem entgegen hat Waitz die Abfassung in das J. 800/1 gesetzt, weil die Schrift die in Bedas vorgenanntem Werk begegnenden, von diesem auf das Abfassungsjahr 725 gestellten Beispiele für die Jahrberechnungen auf die genannten beiden Jahre umschreibt. Dies geschieht in der Leydener Hs. Scal. 28, welche hiefür Waitz allein zu Gebote stand, da die Münchener diese Abschnitte weggelassen hat. Seitdem ist eine zweite vollständige Hs. zum Vorschein gekommen, früher im Besitz von Lord Ashburnham, jetzt in der Pariser Bibliothek (nouv. acq. lat. 1615), gleich der Leydener aus dem Anfang des 9. Jh. (Chr. min. 3, 237); es soll hier angegeben werden, wie sie sich hinsichtlich dieser Computationen zu Beda und zu der Leydener Schwesterhandschrift verhält. Die Pariser Lesungen hat mir Hr. Vidier mitgetheilt, die Leydener, in Ergänzung dessen, was Jaffé zu meiner Ausgabe der Chronik Cassiodors aus dieser Hs. abgedruckt hatte, Herr Dr. S. G. de Vries. Ich gebe die Texte nach Beda, indem ich die von den Ausschreibern geänderten Stellen in < > einschliesse, und setze die ab-

geänderten Zahlen der beiden Hss. daneben; beide stimmen, von diesen abgesehen, bis auf geringfügige Varianten mit dem Text Bedas überein.

Beda c. 49.

Argumentum inveniendi, quotas sit indictio.

Hoc autem argumento, quota sit, anno quocumque computare volueris, indictio, reperies. sume annos ab incarnatione domini quotquot fuerint, in praesenti verbi gratia <DCCXXV>: adde semper III, quia quarta indictione secundum Dionysium natus est dominus, fiunt

<DCCXXVIII>: haec partire per XV, <quindecies quadrageni sexcenti, quindecies octoni centum viginti¹: remanent octo>: octava est indictio. si vero nihil remanserit, quinta decima est.

Beda c. 52.

Argumentum, quot sint epactae lunares.

Si autem vis cognoscere per annos singulos, quot sint epactae, sume annos domini quot fuerint, utputa in praesenti

Leydener Hs.

DCCC

DCCCIII

quindecies quin-
quageni DCCL,
quinqües noveni²,
remanent VIII.

Pariser Hs.³

DCCCXXV,
geändert in
DCCXXV

DCC^cXXVIII⁴
quindecies <quin-
quageni DCCL
quinqües noveni⁵:
remanent> octo
(*was in < > einge-
schlossen, steht auf
Rasur*).

1) Die Ausgaben Bedas und wohl auch die Hss. haben sinnlos *centumnies*. 2) XLV fehlt in der Hs. 3) Die ersten zwei Zeilen stehen von erster Hand auf Rasur: der Schreiber scheint mit der Ueberschrift sich versehen und darum diese Tilgung vorgenommen zu haben. 4) C übergeschrieben und später getilgt. 5) XLV fehlt auch hier.

Beda c. 52.

⟨octava indictione DCCXXV⟩: hos partire per XVIII, ⟨decies novies triceni DLXX, decies novies octoni cen quinquais dipondius¹: remanent III⟩: hos item multiplica per XI, fiunt XXXIII: tolle XXX, remanent III. tres sunt epactae, id est adiectiones lunares.

Beda c. 54.

Argumentum, quot sint epactae solis et quando bissexti annus.

Quoniam vero communis atque indiscretus epactarum, id est adiectionum solis cum bissexto cursus est, amborum pariter qui sit status, argumento condisce. si ergo vis scire, quando bissextus dies sit, sume annos domini ⟨DCCXXV⟩: partire hos per quatuor et si nil remanserit, bissextus est, si vero unum aut duo vel tria remanent, primus aut secundus aut tertius est annus a bissexto utputa quater centum CCCC,

⟨quater octogeni CCCXX, quater assem IIII², remanet unum quia primus est annus a bissexto.⟩ si vis nosse

Leydener Hs.

VIII³ indictione DCCCI

decies novies quadrigeni DCCLX, decies novies bini XXXVIII, remanent tres.

DCCC

quinquies octogeni CCCC, faciunt DCCC, partire per quartum, tolle DCCC, nihil

Pariser Hs.

VIII³ indictione DCCCXXV

decies novies quadragenari DCCLX, decies novies octoni cen (so) quinquais (so) / dispan-dius (so) /, remanent III.

DCCCXXV

quinquies octogeni CCCC, faciunt DCCC, partire per quartam, tolle DCCC, nil

1) So die Ausgaben; gemeint ist CLII. 2) Das muss Beda geschrieben haben; die Ausgaben *quater asse* (Giles hat gar *esse*) *quarta*. 3) Geändert in VIII.

Beda c. 54.

adiectioes solis, id est concurrentes septimanae dies, sume annos ab incarnatione domini quot fuerint, utputa <DCCXXV> per indictionem octavam et annorum qui fuerint quartam partem semper adice, id est nuno <CLXXXI, qui fiunt simul DCCCCVI: his adde IIII, fiunt DCCCCX>. hos partire per VII, septies centeni DCC, septies triceni CCX¹, et non remanet aliquid, quia septem sunt epactae solis, id est concurrentes septimanae dies.

Beda c. 58.

Argumentum quotus sit annus cycli lunaris vel decemnovennalis.

Ipse autem cyclus lunae si vis nosse quotum agat annum, sume annos domini, utputa <DCCXXV>, et subtrahe semper duo: remanent <DCCXXIII>. hos partire per X et VIII; remanet unum: primus annus est cycli lunaris. quoties autem

Leydener Hs.

remanet, quia bissextus est.

DCCC

CC qui fiunt mille: his adde IIII, fiunt mille².

DCCCI

DCCXCVIII

Pariser Hs.

remanent, quia bissextus est.

DCCCXXV

CCLXXXI (*getilgt und nicht gebessert*³) qui fiunt simul mille, his adde III, fiunt mille⁴.

DCCCI

DCCXCVIII

1) Die Worte *septies centeni DCC septies triceni CCX* kehren wieder in der Leydener Hs., und auch in der Pariser Hs. hat wahrscheinlich der Schreiber dasselbe setzen wollen; nach Vidier steht hier mit Ditto-graphie *septies centeni da* (ein Buchstabe getilgt) *septies centeni da*. 2) IIII fehlt. 3) Das heisst nicht von alter Hand; ein später Corrector hat hier wie oft die bedanische Lesung hergestellt. 4) Auch hier fehlt IIII.

Beda c. 58.	Leydener Hs.	Pariser Hs.
nihil remanet, nonus decimus est . et quia decemnovennalis cir- culus communem cum lunari viam quamvis ocior currit, si vis scire et eius quo- tus sit annus, sume annos domini utputa <DCCXXV> et unum	DCCC	DCCCXXX <i>corri-</i>
semper adice: sunt <DCCXXVI>. hos par- tire per X et VIIII; remanent <IIII: quar- tus> est annus cycli de- cemnovennalis . quod si nihil remanserit, ultimus est.	DCCCI	<i>girt in</i> DCCCXXV DCCCXXVI
	III, tertius	<i>wie Beda</i>

Das Verhältniß des Leydener Textes zu dem Original ist, wie es vor Jahren Jaffé dargelegt, einfach das der Umsetzung des Textes vom J. 725 auf das J. 800 oder 801; mit beiden wechselt der Schreiber, wie es scheint, um dadurch sich näher an Bedas Fassung halten zu können. An zwei Stellen hat er Zahlen hinzuzufügen vergessen und den Schluss von c. 54 aus Versehen ungeändert übernommen; im Ganzen aber ist seine Procedur klar.

Aber der Pariser Text ist ein seltsamer Wechselbalg. An zahlreichen Stellen zeigt er die ursprüngliche Lesung Bedas, zuweilen rein, zuweilen wenigstens annähernd, so gleich zu Anfang statt Bedas DCCXXV und des DCCC der Leydener DCCCXXV. Also ist er nicht aus der Leydener abgeschrieben, da in dieser der ursprüngliche Text so gut wie ganz beseitigt ist.

Andrerseits aber stimmt der Pariser Text wieder vielfach mit dem Leydener überein; in c. 52 zum Beispiel ist die erste Hälfte $19 \times 40 = 760$ dem Leydener Text entnommen, während die folgenden Ansätze wörtlich mit Beda stimmen. Selbst die vergessenen Zahlen sind beiden gemein; wo Beda schreibt: *fiunt DCCCCVI, his adde IIII, fiunt DCCCCX*, heisst es in den beiden abgeleiteten übereinstimmend *fiunt mille, his adde IIII, fiunt mille*.

Dafür giebt es nur eine Erklärung. Beide Hss. sind abgeschrieben aus demselben Original, in dem der reine

Bedatext so durchcorrigiert war, dass er auf das J. 800/1 passte. Der Leydener Schreiber hat dies begriffen und ist im Wesentlichen der Correctur gefolgt; der Pariser hat beide Fassungen durch einander geworfen und so alles verwirrt. Wenn in der Hs. stand DCCXXV mit zugefügtem C und getilgtem XXV, so schrieb jener DCCC, dieser DCCCXXV.

Durch diese Wahrnehmung steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Umschreibung der Beda-Zahlen auf das J. 800/1 nicht von dem Compiler der Weltchronik von 741 herrührt, sondern von einem späteren Abschreiber. Unmöglich ist es allerdings nicht, dass die Hs., aus welcher unsere beiden geflossen sind, das Autograph des Compilers war und dieser selbst nachträglich die Ziffern geändert hat; aber da auch sonst alle Anzeichen für ein höheres Alter der Compilation sprechen, ist für eine derartige gewagte Hypothese schwerlich Raum.

Für die verwickelte und historisch bedeutsame Geschichte des Pontificalbuchs ist die Feststellung der Abfassungszeit des Chronicon universale nicht ohne Belang. Duchesne hat gezeigt, dass dessen Schreiber die cononische Epitome des Pontificalbuches ausgeschrieben hat; für deren Abfassungszeit ist somit ein Termin ante quem gewonnen. Wenn ferner das Pontificalbuch im fränkischen Reich später gebraucht worden ist als in Italien und in England, so ist die Weltchronik, die sicher im fränkischen Reich verfasst ist, für diesen Gebrauch der älteste und wie es scheint aus vorkarolingischer Zeit der einzige sichere Beleg.
